

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 68 (1981)
Heft: 7/8: Die Solothurner Schule

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Entschiedene Wettbewerbe

Notbehausungen für den Einsatz bei Katastrophen

Vier Prototypen von Notbehausungen für den Einsatz im Katastrophenfall sind in den letzten neun Monaten in Magglingen einem Dauertest unterzogen worden. Diese Testphase bildete den Abschluss eines Wettbewerbs- und Evaluationsverfahrens, das der Delegierte des Bundesrates für Katastrophenhilfe im Ausland in Zusammenarbeit mit dem Amt für Bundesbauten durchgeführt hatte. Ein tunnelförmiges Projekt, dessen Trägerkonstruktion aus Stahlrohr mit Isolationsmatten überdeckt ist und das acht Personen Platz bietet, genügte den Anforderungen am besten und wird für die weitere Verwendung vorgesehen.

Die Katastrophenfälle im Friaul, in der Osttürkei und in Südalien zeigten, dass Zelte für Sofort-einsätze bei widrigen Wetterverhältnissen nur ungenügenden Schutz bieten. Baracken-«Provisorien» blieben dagegen oft jahrelang bestehen und verzögerten den Wiederaufbau. Nötig wäre also eine Unterkunft, die wetterfester ist als das Zelt, aber nur für eine begrenzte Verwendungsdauer konstruiert zu sein braucht.

Eine solche Behausung existierte weder im In- noch im Ausland. Die beteiligten Bundesstellen luden deshalb im Dezember 1978 die einheimische Industrie ein, Vorschläge für leicht transportier- und montierbare Notbehausungen einzureichen, welche preisgünstig waren, extreme Wetterbedingungen standhalten konnten und für eine Lebensdauer von zwei Jahren konstruiert waren. 89 Konstrukteure reichten Arbeiten ein, die von einer Jury in zwei Evaluationsphasen auf die vier in Magglingen getesteten reduziert wurden sind.

Diese Notbehausungen erfüllen ein Bedürfnis, das nicht nur die Einsätze des Schweizerischen Katastrophenhilfskorps erleichtern wird. Es ist zu erwarten, dass sich die Hilfswerke und evtl. auch die Armee für die Prototypen und für die im Verlauf des Evaluationsverfahrens gewonnenen Erkenntnisse interessieren werden.

Wettbewerb:

Notbehausungen für den Einsatz bei Katastrophen
89 eingereichte Projekte

1. Stufe

26 Projekte. Nach der dritten Phase und dem Kontrollrundgang wurden diese Projekte für die Schlussrunde bezeichnet.

2. Stufe

10 Projekte. In Abwägung aller Vorteile und Mängel der verschiedenen Projekte hat die Jury, nach mehreren Rundgängen und genauem Studium der Vorprüfungsresultate, entschieden, die nachfolgend aufgeführten 10 Projekte zu prämiieren:

*16 541 468

Max Schmid, dipl. Arch. SIA, in Büro Moser+Suter AG, Architekten SIA, Wabernstrasse 34, 3007 Bern
41 123 456-3

Prof. Peter Steiger, Architekt SIA, BSP, BDA, Fortunagasse 20, 8001 Zürich, und Alexander Moser, dipl. Ing. SIA, Heuriti 12, 8126 Zumikon Mitarbeiter im Architekturbüro Prof. P. Steiger: Roland Dreier, Architekt HTL

*65 186 813

Michael Dowd, Architekt; Renzo Piano, Architekt; Bernhard Plattner, Architekt; Peter Rice, Ingenieur; Rainer Verbisch, Architekt; Walter Zbinden, Architekt; Atelier Piano & Rice + Ass. Architecture/Ingenierie, 14, rue Ste-Croix de la Bretonnerie, 75004 Paris
*73 121 212

Barizzi Carlo, dipl. Ing. HTL, c/o Barizzi AG, Steinackerstrasse, 8611 Bertschikon

Spirig Roman, Architekt, Kronenstrasse 19, 8134 Adliswil
Sallenbach Hans Heinrich, dipl. Ing. ETH/SIA, Querstrasse 4, 8304 Wallisellen

9 242 285

Teff Sarasin SIA + Emil Müller SIA, Architekten, Wartenburgstrasse 5, 4020 Basel

Roland Schiegg, Ing. HTL, Aeschenvorstadt 37, 4051 Basel
20 122 554

Rudolf Werder, Architekt SWB, Bürkiweg 2, 3007 Bern
46 864 320

Handlungsbevollmächtigter: Bernhard Rüst, cand. Arch. ETH, Bolleystrasse 1, 8006 Zürich

René Dätwyler, dipl. Bauing. ETH, Oberassistent an der ETH-Z, Bächelackerstrasse 9, 8128 Hinteregg

Arved Meyer, dipl. Bauing. ETH und lic. oec. publ., Dozent an der ETH-Z, Assistent an der Universität Zürich, Haumesserstrasse 27, 8038 Zürich

*55 613 336

Heinz Maag, Industrie-Designer, Hängelenstrasse, 3122 Kehrsatz

Stefan Sieboth, Architekt SIA SWB, Luzernstrasse 1, 4552 Derendingen
87 333 333-3

Markus Peterhans, Hochbauzeichner, Bankstrasse 34, 8610 Uster
88 666 999-1

Schwörer, Liner+Partner AG, Planer und Architekten, Fischmarkt 12, 4410 Liestal

3. Stufe

Die mit * bezeichneten Verfasser wurden beauftragt, einen Prototyp für die Testphase zu erstellen

Rubigen BE

Erweiterung der Primarschul-anlage

Im Studienauftrag an fünf Architekturbüros beantragt das Beurteilungsgremium,

Fritz König, Architekt HTL, Münsingen, mit der Weiterbearbeitung seines Projektes zu betrauen.

An der Konkurrenz beteiligen sich folgende Architekturfirmen:

- Staempfli+Knapp, Architekten SIA/FSAI, Bern
- Streit, Rothen, Hiltbrunner, Architekten SIA, Münsingen
- Mäder+Brüggemann, Architekten BSA/SIA, Bern
- Hans Rudolf Abbühl, Architekt SIA/GAB, Bern

Fachexperten waren Bernhard Dähler, Architekt SIA/BSP, Franz Meister, Architekt BSA/SIA, und Hans Christian Müller, Architekt BSA/SIA.

Malix GR

Mehrzweckgebäude

In diesem Projektwettbewerb wurden 8 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (4000 Franken): Peter Zumthor, Haldenstein

2. Preis (2500 Franken, mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Richard Brosi, Mitarbeiter Hans Rohr, Chur

3. Preis (1500 Franken): Monica Brügger, Chur

Außerdem erhält jeder Verfasser die feste Entschädigung von 1000 Franken.

Fachpreisrichter waren Alfred Kessler, Malix, Walter Schlegel, Trübbach, Rudolf Guyer, Zürich, Christian Meisser, Davos, Luzius Rascchein, Malix.

Ideenwettbewerb Klösterliareal in Bern

In diesem Wettbewerb wurden 84 Entwürfe beurteilt. Fünf Projekte mussten wegen schwerwiegender Verstöße gegen die Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (18 000 Franken, mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Heinz Tesar, Wien

2. Preis (14 000 Franken): Franz Oswald und Herbert Furrer, Bern; Mitarbeiter: Ruggero Tropeano

3. Preis (13 000 Franken): Daniele Marques und Bruno Zurkirchen, Luzern

4. Preis (6000 Franken): Arnold Amsler, Winterthur, Ueli Marbach und Arthur Rüegg, Zürich

5. Preis (5000 Franken): Magdalena Rausser, Jürg Zulauf, Michael Frey, Bern

6. Preis (4000 Franken): Schmutz und Grosjean, Bern

1. Ankauf (8000 Franken): Aldo Rossi, Gianni Braghieri, Milano; Mitarbeiter: Christopher Stead

Ankauf (1400 Franken): B. Matti, M. Bürgi, A. Matti, Bern; Entwurf: S. Ragaz

Ankauf (1400 Franken): Bernhard Anliker, Bernhard Jäggi, Thomas Merkli, Maria-Vittoria Schenker, Peter Schenker, Daniel Schori, Kuno Seethaler, Paul Staempfli

Ankauf (1400 Franken): Walter Hunziker, Syracuse/N.Y., Bruno Pfister, Syracuse/N.Y.; Mitarbeiter: Tom Lekometros

Ankauf (1400 Franken): P. Lorenz, Genf; Mitarbeiter: P. Amphoux, R. Ammann, A. Kirchhofer, M. Farille

Ankauf (1400 Franken): Alfred Akermann und Stephan Lucek, Buchs

Preisrichter waren Frau R. Geiser-Im Obersteg, Baudirektorin der Stadt Bern, Ch. Anliker, Präsident der Leute der Unteren Stadt, Bern, P. Betts, Sekretär für kulturelle Fragen der Stadt Bern, R. v. Fischer, Fürsprecher, Bern, Prof. Dr. P. Hofer, Muri, U. Laedrach, Stadtbaumeister, Bern, Prof. Dr. J. Maurer, ORL-Institut Zürich, D. Reist, Stadtplaner, Bern, U. Frehner, Liegenschaftsverwalter der Stadt Bern, B. Furrer, Denkmalpfleger der Stadt Bern, K. Huber, Landschaftsarchitekt, Stadtgärtnerei Bern, S. Unger, stv. Verkehrsplaner der Stadt Bern, die Architekten Prof. F. Achleitner, Wien, A. du Fresne, Bern, M. Hausammann, Bern, Prof. D. Schnebli, Agno, A. Matz, HBA Bern.

Bezirksspital Frutigen

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden sechs Entwürfe beurteilt: Ergebnis:

1. Rang, Ankauf (8000 Franken):

Andrea Roost, Jürgen Sollberger und Charles de Ry, Bern

2. Rang, 1. Preis (9000 Franken, mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Peter Schenk, Steffisburg; Mitarbeiter: Fritz Aebersold, Wangen, Gerhard Müller, Thun

3. Rang, 2. Preis (4000 Franken): Lanzrein+Partner AG, Thun; Projektverfasser: S. Schertenleib; Mitarbeiter: H. J. Hürlmann

4. Rang, 3. Preis (3000 Franken): Itten+Brechbühl AG, Bern; Mitarbeiter: G. Wieser, I. Steinhardt

Jeder Teilnehmer erhielt zusätzlich eine feste Entschädigung von 4000 Franken.

Die weiteren Projekte stammten von den Architekten Max Schär, Adolf Steiner, Steffisburg; Mitarbeiter A. Sturzenegger, sowie von der Architektengemeinschaft Fritz Egger und Fred Schild, Frutigen; Sachbearbeiter: Fritz Egger; Mitarbeiter: Erwin Greub. Fachpreisrichter waren Tobias Indermühle, Bern, Denis Roy, Bern, und Paul Willimann, Brugg-Windisache, A. Zimmermann, Bern, Ersatz.

Postgebäude und Geschäftshaus in Brig-Glis

In diesem Projektwettbewerb wurden neun Entwürfe beurteilt. Ein Projekt musste von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (12000 Franken): Heidi und Peter Wenger, Brig

2. Preis (11500 Franken): Hartmut Holler, Brig

3. Preis (9000 Franken): André Werten, Brig; Mitarbeiter: Kurt Studer

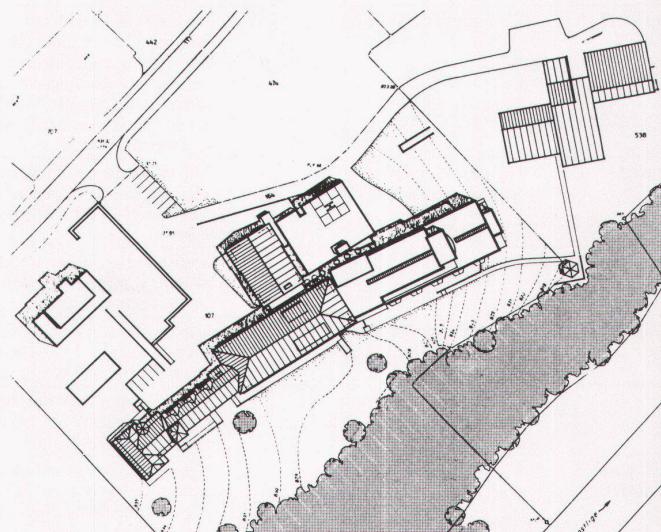
4. Preis (5500 Franken): J. und W. Feliser, Brig

5. Preis (4500 Franken): Eli Balzani, Brig

6. Preis (2500 Franken): F. Grünwald, Brig

Ankauf (10000 Franken): X. Gunttern, Brig

Das Preisgericht empfahl der Bauherrschaft, die Verfasser der beiden erstprämierten Entwürfe sowie des mit einem Ankauf ausgezeichneten Projektes zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren Tita Carloni, Rovio, E. Furrer, Sion, W. Bloetzer, Visp, H. Zachmann, Generaldirektor PTT, Hochbauabteilung Bern.

**Mehrzweckgebäude in Wolfwil SO**

Die Einwohnergemeinde Wolfwil SO erteilte an fünf Architekten Projektierungsaufträge für ein Mehrzweckgebäude und eine Sportanlage in Wolfwil. Die Expertenkommission legte folgende Rangfolge fest:

1. Rang (mit Antrag zur Weiterbearbeitung): O. und U. Latscha, Egerkingen

2. Rang: Zurmühle und Schenk, Oensingen

Die weiteren Projekte stammten von den Architekten Niggli und Partner, Balsthal, Nino Gervasoni, Olten, sowie von Markus Gfeller und Alois Meier, Obergösgen. Fachexperten waren Herbert Schertenleib, Kantonsbaumeister, Solothurn, Max Wetterwald, Dornach, und Hans Zaugg, Olten. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 4000 Franken.

Überbauung am Kronenplatz in Elgg ZH

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden sieben Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (3400 Franken): Prof. U. J. Baumgartner, Winterthur; Mitarbeiter: Walter Ramseier und Jürg Schlip

2. Preis (3400 Franken): Albisser und Bollmann, Winterthur; Mitarbeiter: D. Affeltranger

3. Preis (1500 Franken): Johann Frei, Winterthur; Mitarbeiter: Christoph Hänseler

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2500 Franken. Das Preisgericht empfahl der Bauherrschaft, die Verfasser der beiden erstprämierten Entwürfe zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren Eberhard Eidenbenz, Zürich, Peter Germann, Zürich, und Robert Steiner, Winterthur.

Gemeindehaus Buchholterberg BE

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden fünf Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (2000 Franken, mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Peter Schenk, Steffisburg; Mitarbeiter: Fritz Aebersold, Wangen

2. Preis (1800 Franken): Müller, Müller und Messerli, Thun; Mitarbeiter: Christoph Müller

3. Preis (1200 Franken): Martin Alder, Thun

Jeder Teilnehmer erhielt zusätzlich eine feste Entschädigung von 2000 Franken. Fachpreisrichter waren P. Bruppacher, Bern, Bernhard Dähler, Bern, H. U. Jörg, Langnau i. E., Adrian Keckeis, Burgdorf, Ulyss Strasser, Bern, Heinz Rychner, Ersatz, Burgdorf.

Schulhauserweiterung in Trimmis GR

In diesem Projektwettbewerb wurden 19 Entwürfe eingereicht. Zwei Projekte mussten von der Beurteilung ausgeschlossen werden, da wesentliche Unterlagen fehlten. Ergebnis:

1. Preis (7500 Franken): H. J. Forrer AG, Chur; Sachbearbeiter: K. Kuschel

2. Preis (7000 Franken): R. Vogel, in Architekturbüro A. Liesch, Chur

3. Preis (5000 Franken): Ruch & Hüsl, St. Moritz

4. Preis (3500 Franken): S. Denoth, Scuol

5. Preis (3000 Franken): R. Fontana, Domat/Ems; Mitarbeiter: L. Bieler und G. Signorelli

6. Preis (1000 Franken): R. Brosi, Chur

Ankauf (1000 Franken): R. Maurizio, Maloja

Das Preisgericht empfahl der Bauherrschaft, die Verfasser der beiden erstprämierten Projekte mit einer Überarbeitung zu beauftragen. Fachpreisrichter waren W. Schlegel, Trübbach, H. Howald, Zürich, M. Pauli, Zürich, W. Felber, Aarau.

1 Situationsplan Bezirksspital Frutigen

2 Modell Bezirksspital Frutigen

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

| Ablieferungs- termin | Objekt | Ausschreibende Behörde | Teilnahmeberechtigt | Siehe Heft |
|--|---|--|---|------------|
| 14 août 1981 | Aménagement du quai du Perdonnet, Vevey, IW | Commune de Vevey | Concours ouvert aux architectes reconnus par le Conseil d'Etat vaudois domiciliés ou établis sur le territoire du Canton de Vaud avant l'avis d'ouverture du concours. Les architectes originaires du Canton de Vaud, établis en Suisse et inscrits au REG A et B, sont également admis au concours | - |
| 21. August 1981 (13. März 1981) | Berufsbildungszentrum in Grenchen SO, PW | Baudepartement des Kantons Solothurn | Alle im Kanton Solothurn heimatberechtigten oder seit mindestens dem 1. Januar 1980 niedergelassenen (Wohn- oder Geschäftssitz) Fachleute | - |
| 31. August 1981 (30. Juni 1981) | Umbau und Erweiterung des Alten Museums in St.Gallen, PW | Stadtrat von St.Gallen | Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1980 im Kanton St.Gallen niedergelassen sind (Wohn- oder Geschäftssitz) | - |
| 18. September 1981 | Neubau Universität Zürich-Zentrum, Rämistrasse, Schönberggasse, PW | Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich | Alle im Kanton Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens dem 1. Januar 1981 niedergelassenen Fachleute (Wohn- oder Geschäftssitz) | - |
| 18. September 1981 (30. April 1981) | Wohnüberbauung Weinrebenhalde, PW | Beamtenpensionskasse des Kantons Zug | Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Zug seit dem 1. Juli 1980 | - |
| 25 septembre 1981 (27 mars 1981) | Concours de génie civil pour l'aménagement de l'entrée ouest du village, IW | Commune de Chardonne | Ingénieurs civils domiciliés ou établis dans le canton de Vaud avant 1981, titulaires d'un diplôme d'une école polytechnique ou inscrits dans le Registre suisse des ingénieurs, architectes et techniciens | - |
| 18. Dezember 1981 | Limmatbrücke Zürich-Letten | Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich | Alle im Kanton Zürich heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1981 niedergelassenen Architekten, Ingenieure und Landschaftsarchitekten (Wohn- oder Geschäftssitz) oder Arbeitsgemeinschaften von solchen | - |

Neuer Wettbewerb

Projektwettbewerb Schulanlage Farlifang, Zumikon

Veranstalter: Schulgemeinde Zumikon

Objekt: Erweiterung der Schulanlage mit Dreifachturnhalle, Projektwettbewerb

Teilnahmeberechtigung: Fachleute, die schon vor dem 1. Januar 1981 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in Zumikon hatten oder in Zumikon heimatberechtigt sind.

Bezug der Unterlagen: bis 31. Oktober 1981 gegen schriftliche Bestellung beim Schulsekretariat Schulhaus Farlifang, 8126 Zumikon, und gegen Überweisung von Fr. 150.– Depotgebühr

Abgabe der Entwürfe: 14. Dezember 1981 (Modelle bis 21. Dezember 1981)

Ausstellung

12. Fachmesse Altbaumodernisierung 10.–14. September 1981 Luzern

Unter dem Patronat des Schweizerischen Hauseigentümerverbandes sowie der Stadt und des Kantons Luzern findet vom 10. bis 14. September 1981 auf dem Ausstellungsgelände Allmend in Luzern die 12. Fachmesse für Altbaumodernisierung '81 statt. Über 230 Aussteller nehmen daran teil. Sie soll dem Besucher wiederum einen Überblick über Neuheiten wie auch über Altbewährtes im Zusammenhang mit der Renovation und dem Umbau seiner Liegenschaft geben. Die Anwendung neuer Heizsysteme und bessere thermische Isolationen sind erneut Schwerpunkte dieser Messe. Auch die Sonderschau der in der Pro Renova, der Schweizerischen Vereinigung für Altbaurenovation, zusammengeschlossenen Firmen dürfte dem Besucher neue Ideen und Möglichkeiten aufzeigen. Information und neutrale Beratung erfolgen durch Vertreter des Schweizerischen Hauseigentü-

merverbandes. Die Messe ist somit ein Beitrag zur Erhaltung bestehenden Wohnraumes und älterer Liegenschaften und soll das Gedankengut «Renovieren statt Demolieren» verstetigen.

Öffnungszeiten: 9.00–18.00 h.

Auskunft und Organisation:
ZT Fachmessen AG, Postfach 343,
8026 Zürich, Tel. (01) 242 95 71.

Kunstmuseum Solothurn Fortsetzung von Seite 62



Licht und Raumklima

Weil zuviel Tageslicht besonders Gemälden, Zeichnungen und Stoffen schaden kann und um die Wandflächen zu vergrössern, sind den meisten Fenstern Holzwände vorgehängt. Nur der obere Teil der

Fenster bleibt frei. Dort sind die Gläser mit einem Schutz gegen Ultraviolettrstrahlen versehen, und mit Lamellenstoren werden Tageslicht und Sonnenstrahlung vermindert und umgeleitet.

Mit der neu eingerichteten Beleuchtung können die Ausstellungsräume jetzt auch abends geöffnet werden. Gazebahnen verdecken die Leuchtröhren und schaffen ein weiches Licht. Nur in den beiden Sälen mit Holzbalkendecken wurde auf die Stoffbahnen verzichtet – und damit wurden Schattenwürfe durch Stellwände in Kauf genommen.

Die Beleuchtungsstärke auf den Bildern ist im neuen Zustand 150 bis 160 Lux, wird aber durch Verschmutzung bis auf etwa 120 Lux absinken.

Weil das Kunstlicht Wärme erzeugt, die das Raumklima ungünstig beeinflusst, und dadurch Schäden an ausgestellten Werken entstehen können, war ursprünglich eine Klimaanlage geplant, auf die aber wegen der hohen Bau- und Betriebskosten verzichtet worden ist. Die geringe Beleuchtungsstärke, die 60 bis 90 cm dicken Bruchsteinmauern und die abgedeckten Fenster versprechen für die Seitenlichtsäle einen Wärme- und Feuchtezustand, der sich im Laufe